

„Was für ein Mensch?!“

Eine Hausandacht für Familien am 28. Februar 2021



Wir freuen uns, dass diese Hausandacht den Weg zu Ihnen gefunden hat und dass Sie mit Ihrer Familie nun diesen kleinen Gottesdienst feiern wollen. Bevor Sie mit der Andacht beginnen, sollten Sie vorbereiten, was Sie gleich brauchen werden.

Lesen Sie sich vorab die **Geschichte** durch, damit Sie sie dann gut erzählen können und wissen, wann Sie mit Ihren Kindern welche Bewegungen machen. Um die Geschichte mit Ihren Kindern nachzuspielen, brauchen Sie einige **Figuren**: einen **Jesus**, ein paar **Jünger**, ein (blaues) **Tuch** und ein **Boot**. So ein Boot ist ganz einfach selbst gebaut. Die **Faltanleitung** wie auch die **Lieder** für diese Andacht sowie das **Vaterunser mit Bewegungen** finden Sie unter:

https://padlet.com/vikar_alexander_barth/84dzima7ozi83eii

Sie können sich diese Andacht am Freitag im Paulusgemeindehaus oder am Sonntag zwischen 10 und 11 Uhr in der Pauluskirche abholen.

Bereiten Sie einen **Tisch** vor, um den Sie sich mit Ihrer Familie versammeln. Stellen Sie eine **Kerze** auf den Tisch und legen Sie Zündhölzer oder ein Feuerzeug bereit. Wenn Sie ein **Kreuz** haben, legen Sie es mit auf den Tisch, als Zeichen für Jesus, der gekreuzigt wurde und auferstanden ist. Stellen Sie einige **Teelichte** bereit.

Schaffen Sie sich eine **störungsfreie Atmosphäre**. Stellen Sie das Telefon aus, legen Sie das Smartphone zur Seite. Sie haben sich diese Ruhe verdient!

Wenn alles vorbereitet ist, versammeln Sie sich mit Ihrer Familie um den Tisch. Die Andacht kann beginnen. Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit.

Eröffnung

Zünden Sie die große Kerze an. Sprechen Sie dabei:

Ich zünde diese Kerze an, damit ihr Licht scheint. Gott ist das Licht der Welt. Er ist hier und sein Licht scheint für uns.

Lied „Die Kerze brennt“

Singen Sie gemeinsam:

Die Kerze brennt, ein kleines Licht, wir staunen und hören: „Fürchte dich nicht“, erzählen und singen, wie alles begann, in Gottes Namen fangen wir an.

Gebet

Sprechen Sie miteinander das Gebet:

**Wo ich gehe, wo ich stehe, bist du, Gott, bei mir.
Wenn ich dich auch niemals sehe, weiß ich dennoch: Du bist hier.
Amen**

Geschichte „Jesus und der Sturm“

Erzählen oder lesen Sie die Geschichte vor. Dabei spielen Sie sie mit den Figuren nach.

Einmal waren Jesus und seine Jünger unterwegs am See Genesareth. Um auf die andere Seite des Sees zu gelangen, stiegen sie in ein Boot und fuhren hinüber.

*Jesus und die Jünger ins Boot hineinsetzen;
blaues Tuch auf dem Boden ausbreiten und das Boot daraufsetzen.*

Eine solche Fahrt mit einem Boot war für sie nichts Neues. Das hatten sie schon oft getan, denn einige Jünger waren ja Fischer. Sie kannten sich gut aus. Das Wasser machte ihnen keine Angst. Sie genossen die Ruhe, wie das Boot ruhig durch die Wellen glitt. Es war ein langer Tag gewesen. Jesus hatte mit vielen Menschen geredet und war jetzt müde. Deshalb legte er sich in eine Ecke des Bootes und schlief ein.

Jesus hinlegen.

Als die Sonne unterging, begann ein leichter Wind zu wehen.

Die Kinder sollen das Tuch an den Ecken anfassen und leicht bewegen.

Doch mit der Zeit wurde der leichte Wind immer stärker. Für die Jünger wurde es schwieriger, mit dem Boot vorwärts zu kommen und die Richtung zu halten. Sie wurden richtig durchgeschaukelt.

Das Tuch stärker bewegen.

Große Wellen stürzten auf das Boot zu und schlugen gegen die Seitenwände des Bootes. Wasser spritzte. Langsam bekamen die Jünger ein mulmiges Gefühl. Dieser Sturm war besonders heftig. Das Boot schaukelte hin und her. Die Jünger mussten sich gut festhalten, um nicht über Bord zu gehen. Jetzt begann es auch noch zu

regnen. Das Wasser im Boot stieg immer höher. Sie versuchten, es mit Gefäßen herauszuschöpfen. Doch es wurde immer mehr. Jetzt hatten sie richtig Angst. Angst um ihr Leben. "Wir werden sinken!", riefen sie. "Was sollen wir bloß machen?" Sie waren verzweifelt. Und Jesus? Was tat er bei dem Sturm? Jesus lag immer noch hinten im Boot und schlief. "Jesus, wir gehen unter!", riefen sie Jesus zu und weckten ihn.

Jesus wachte auf. Er schaute seine Jünger an und sah den Sturm. Jesus hatte überhaupt keine Angst. "Ihr braucht keine Angst zu haben", sagte er zu seinen Jüngern. Dann stand er auf. Jesus trat dem Sturm entgegen und schaute die Wellen an. Er sprach zu den Wellen und zu dem Sturm: "Sei still!". Und tatsächlich wurde es ganz still.

Bei "sei still" das Tuch ganz still halten.

Der Sturm war weg, die Wellen waren weg, das Boot hörte auf zu schaukeln. Die Jünger wunderten sich: „Wie ist das möglich, dass es auf einmal still ist? Selbst der Wind gehorcht Jesus? Was ist das nur für ein Mann? Jesus ist stärker als der Sturm. Er muss wirklich der Sohn Gottes sein...“.

Zum Nachdenken für die Eltern

Wann waren Sie in einer ausweglosen Lage? Wie sind Sie hindurchgekommen?
Was oder wer hat dabei geholfen?

Teilen Sie Ihre Gedanken unter https://padlet.com/vikar_alexander_barth/84dzima7ozi83eii

Lied „Halte zu mir, guter Gott“

1 Halte zu mir, guter Gott, heute den ganzen Tag.
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.
Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag.
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

2 Du bist jederzeit bei mir; wo ich geh und steh,
spür ich, wenn ich leise bin, dich in meiner Näh.
Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag.
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

3 Gibt es Ärger oder Streit und noch mehr Verdross,
weiß ich doch, du bist nicht weit, wenn ich weinen muss.
Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag.
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

4 Meine Freude, meinen Dank, alles sag ich dir.
Du hältst zu mir, guter Gott, spür ich tief in mir.
Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag.
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

Gebet

Für das Gebet brauchen Sie die Teelichte. Überlegen Sie, an wen Sie und Ihre Kinder denken und für wen Sie beten wollen. Für jede und jeden wird eine Kerze angezündet. Größere Kinder können das natürlich selbst machen. Es ist auch wunderbar, wenn Kerzen für sämtliche Großeltern und die Kindergärtnerinnen brennen. Zünden auch Sie eine Kerze an, für Menschen, die sich gerade in stürmischen Zeiten befinden und sich nach Ruhe und Sicherheit sehnen. Und keine Sorge: Sie müssen nicht an alle denken. Es gibt noch ganz viele andere Hausandachten...

Wenn Ihnen nichts mehr einfällt oder alle Teelichte brennen, sprechen Sie folgendes Gebet:

Lieber Gott, wir danken dir, dass du bei uns bist. Auch wenn wir Angst haben, lässt du uns nicht allein. Sei bei den Menschen, denen der Sturm entgegenweht und die keinen Halt finden. Hilf uns, füreinander da zu sein und einander zu stärken. Amen.

Vaterunser

Und nun beten Sie das Gebet, das alle Christen miteinander verbindet:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Geben Sie Gottes gute Kraft weiter. Fassen Sie sich an den Händen und sprechen Sie:

Gott ist bei dir, wenn das Unwetter aufzieht.

Gott bleibt bei dir, wenn die Stürme um dich toben.

Gott geht mit dir, wenn der Boden wankt.

Gott segnet dich, damit der Mut dich nicht verlässt.

Amen.

Wir hoffen, Ihnen und Ihrer Familie hat diese Andacht gutgetan.

Wenn Sie mögen, machen Sie doch ein Foto von Ihrem Andachtstisch und stellen Sie es auf

https://padlet.com/vikar_alexander_barth/84dzima70zi83eii

Fragen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge richten Sie bitte an

vikar.barth@paulusgemeinde-halle.de.

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag und einen guten Start in die neue Woche.

Das Team der Familienandachten aus der Paulusgemeinde Halle

Ausblick: Für die nächste Andacht müssen Sie einen Stoffbeutel bereitlegen.